

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

gemangelt / worunter billich zu rechnen der verlesene Text.

Præloq.

Da mirs also solt gehen/warum bin ich schwanger worden? Dieses sind Worte einer ungedultigen schwangern Frau der Rebecca/ Gen. XXV, 22.

Applicatio.

Wunder wäre es nicht/wenn B. als welche über ihren Schwangergehen noch mehr als Rebecca austehen und bald nach der Geburt den Geist aufgeben müssen/ ihr diese Worte abgeborgt hätte &c. aber sie hat dergleichen nicht gethan/sondern dem Willen Gottes in aller Gelassenheit sich unterworfen. Sie hat ihren Trost seyn lassen/ daß wenn ihr als einer gläubigen und tugendhaften Christin gleich die Seele solte ausfahren/ sie doch der Gnade Gottes und des ewigen Lebens versichert seyn könne. Welchen Trost Paulus im T. allen Christlichen Kind-Betterinnen ins Herz prediget.

D) Aus Gen. XXXV, 16-20. hörte ich einst Herr D. J. B. Carpsov in Leipzig fürstellen

Der Gottseligen Gebährerin Rahel

- 1) Ihr Wochen-Bett. 2) Ihr Sterbe-Bett.
3) Ihr Ruhe-Bett.

Die ganze Predigt ist zu lesen im III. Theil seiner Leichen-Predigt. n. X. p. 350. seqq.

D) Herr D. J. F. Meyer giebt in seinem Museo P. II. p. m. 374. Anlaß / wie aus 2. Reg. XIX, 3. vorgestellt werden könne: Eine in Kindes-Nöthen sterbende Mutter/ und

- a) Ihre grosse Noth/
b) Ihr starker Gott.

Ingleichen aus Ps. LI, 12-14. Schaffe in mir Gott &c. Die Gott sehr angenehme und wohlgefällige fromme Sechs-Wöchnerin / vid. p. 376. seq.

Apparatus.

- I. Hoc tristissimum spectaculum inter omnia mortis
(H) 5 tis

ris genera, rufft Lutherus aus Comm. in c. XII. Geseh. und T. X. Wittib. f. 223. spricht er: Ich halte dafür/ daß unter allen Todes-Nöthen kein trauriger Bild und greulicher Spectacul seyn könne/denn wenn eine Mutter mit dem Kinde in der Geburt stirbet. Gott preiset aber dadurch seine Gerechtigkeit/ verborgene Weisheit und Freyheit. Vid. Do. D. Carpz. T. I. C. Fun. n. 2. in præloq.

2. Ein sündreicher Mann mahlte einen Baum/ der durch seine eigene Früchte zerbrochen/mit der Heydschrift: *Pondere vitæ suo*, oder: *Copia me perdit*. Sic Rahel, dum filio vitam inspiraret, anima exspiravit. *Quæ moriebatur, quod non pareret, mortua dum peperit, frugifera velut arbor, suâmet ubertate est concissa*, Picinell. M. Symb. L. IX.

3. Beydem Begräbniß Königin Isabella in Spanien A. 1644. ward eine Perlen-Muschel gemahlt/ darinn eine zerbrochene Perle lag/und darzu gesetzt: *Quæ dives, nunc misera*. Picinell. L. VI. s. 74. Ingleichen da Königin Margaretha in Spanien A. 1611. in der Geburt starb/mahlte man die Morgenröthe und schrieb darbey: *Dum pario, pereo*. Wenn der Tag geböhren wird/so vergeht die Mutter. Idem l. x. p. 51. So hat ein Poet der gottseligen Königin Anna, Ferdin. I. Gemahlin/ da sie 1574. über der Geburt des 15. Kindes geblieben/ die Grabschrift gemacht:

*Dum pario, pereo; sed dum Tibi pareo Christe!
Cæ'ica sunt per te Regna parata mihi.*

4. Medea beyh Euripide sagte: *Se malle ter in acie stare, quam semel parere*, sie wolte lieber dreymahl in der Schlacht vorn an der Spitze stehen/ denn einmahl ein Kind gebähren. Zwinger. in Theatr. Vol. II. L. V. f. 214. erzehlet aus der Chronica Antonini, daß A. 1070. ein Weib 3. ganzer Wochen in Kindes-Nöthen gelegen/ und endlich 3. Steine geböhren/ deren der eine wie ein Gans Ey/ der ander wie ein Håner-Ey/ der dritte wie eine Nus gewest/ drauff

drauf endlich nach hefftigen Schmerzen ein Kind gefolget / so aber bald nach der Lanffe wieder gestorben. Joh. Wittichius Med. Arnstad. im Unterricht von schwangern Weibern gedenckt / wie ein Weib nicht weit von Brüssel in einem Dorffe / Reichen-Saal genant / ganzer 40. Tag und Nacht mit hefftigen Geburts-Schmerzen gearbeitet / also daß fast kein Schlaf die Zeit über in ihre Augen könten / die andern Weiber aber alle sich müd und frantz bey ihr gewacht / dennoch endlich ohne Mittel der Arzney / da sie von iederman verlasssen / bey dem Leben erhalten worden. *Weller. falcie. vivent. p. 677.*

5. Lächerlich ist / was *Panealbus* in annoe. über *Theofauri* Inscrip. erzehlet : Als Carl Emanuel Herzog in Savoyen A. 1561. geboren worden / hätte eine Nonne zu Vereelli ein Gelübd gethan / sie wolte an statt der Fürstin Margaretha aus dem Königlichem Hauff Frankreich die Geburts-Schmerzen über sich nehmen. Solches wäre auch geschehen / und hätte die gute Nonne in ihrer Jungfernschafft die Schmerzen erfahren / hingegen wäre die Fürstin ohne alle Angelegenheit des jungen Prinzen genesen. *Vid. Weis. Orat. Pol. p. m. 660.*

6. Von der H. Märterin Sabina schreibet man / daß sie zwar frisch und mit grossem Muth zum Todt gegangen / aber da sie Tages zuvor in Kindes-Nöthen gelegen / erbärmlich gewinselt. Als nun der Scharfrichter bey ihren grossen Wehen ihrer gespottet und gesagt : *Thust du so elend / wenn du gebähren solt / was wilt du morgen thun / wenn du auf dem Feuer / Lauffen sitzen und sterben solt ?* habe sie ihm geantwortet : *Hodie patior ut foemina : Cras patiar ut Christiana.* *D. S. Lang. Sterbes Kunst p. m. 472.*

7. Im Pabsthum giebt man vor / daß die Kinder-Gebährerin wegen ihrer Unreinigkeit für Gott unter der Gewalt des Teuffels die ganzen 6. Wochen über wären / dannhero müste man darwider für sie allerhand Mittel brauchen / als *adspersionem aquae benedictae, candelarum consecratarum accensionem, suffimenta herbarum prius bene-*

benedictarum, & crucis characteres. Vid. *Weisführer* in Auct. Vindic. Evang. p. m. 15, 16.

8. Da A. 1666. Isabella Herzog Ranucii zu Parma Gemahlin nach der Geburt starb / und einen jungen Prinzen hinter sich ließ / mahlte man einen Adler der aus dem Neste flog / und die Bande / damit er gefesselt war / zerriß c. l. Nec nidus, nec nodus; Es könnte weder die Wiege ihres Kindes / noch das Band ehlicher Liebe aufhalten. *Piscinell.* L. IV. §. 208.

§. XIV.

Eines der durch Gift ums Leben gebracht worden.

Da A. 1632. in Muskau ein Mägdelein von 8. Jahren im Ausräumen einer Stube Rattenpulver gefunden / und solches / in Meynung es wäre Zucker / guten Theil aufgefressen / davon es auch nach 9. Stunden gestorben / hat Herr M. Francisci aus den Worten Pauli Rom. XIV. 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber / unser Keiner stirbt ihm selber 2c. so sind wir des Herrn / vorgestellt **Zinen dreyfachen Trost und Erquickungs-Safft wider die giftige Colochynten-Krafft/**

und zwar

I.) **Unsers Lebens Beschaffenheit/ ubi**

a) Desselben Entstehen. T. Unser Keiner lebt ihm selber /

b) Desselben Vergehen. Unser Keiner stirbt ihm selber. Usus.

Didasc. Stehet demnach unser Leben und Sterben nicht in unsern / sondern in Gottes Händen. Wenn jemand wider Verhoffen durch einen traurigen Unglücks-Fall stirbt / pflegen die Leute unterschiedene Ursachen hervor zu suchen. Die Epicurer meinen / es geschehe ungefähr / die Sterngelehrten schreiben dem Gestirn zu &c. Aber ein anders lehrt Paulus im T. Consol.